

Natürliche Nahrung von Wasservögeln

Wasservögel ernähren sich von **tierischer und pflanzlicher Kost**. Zu ihrem natürlichen Nahrungsangebot gehören neben Würmern, Schnecken, Insektenlarven und Kaulquappen auch die Samen und Früchte von Erlen, Birken, Eichen und Gräsern. Triebe, Blätter und Wurzeln vieler verschiedener Pflanzenarten runden diesen abwechslungsreichen und gesunden Speiseplan ab.

Wasservögel finden in der Natur ausreichend Nahrung zum Überleben!

Von Menschen, Vögeln und falscher Tierliebe ...

Wasservögel erfreuen uns an Flüssen und an den Teichen vieler städtischer Parkanlagen. Das **Füttern der** meist halbzahmen **Vögel** ist eine bei Jung und Alt beliebte Freizeitbeschäftigung und nach wie vor häufig zu beobachten. Man glaubt den Tieren etwas Gutes zu tun, doch leider ist genau das Gegenteil der Fall. Die **falsch verstandene Tierliebe** richtet **großen Schaden** an.



Teichhuhn mit Toastbrot
Foto © Gaby Schulemann-Maier

Warum nicht füttern? Folgen für Tiere und Umgebung

Nichtartgerechte Ernährung und **Überfütterung** können die **Vögel krank** machen.

- **Brot** und Brötchen sind **für Vögel** (und die mitfressenden Fische) **ungesund**, da diese viel Zucker und Stärke, aber kaum Vitamine und Ballaststoffe enthalten.
- Die **Vögel** gewöhnen sich daran gefüttert zu werden. Sie **werden zu bequem** selbstständig natürliches Futter zu suchen, sind stets überfüttert und verfetten.
- Füttern führt zu einer **Überbevölkerung** der Gewässer und damit zu erheblichem **Stress für die Tiere**.
- Überbevölkerung und Stress führen zu einer leichteren **Krankheitsausbreitung unter den Tieren**.
- Füttern führt zu einer vermehrten **Verschmutzung** des Gewässers und seiner Ufer **durch Kotablagerungen**.
- **Futterreste** am Ufer **ziehen andere Tiere an** – darunter auch Ratten und Tauben. Das unbeabsichtigte Mitfüttern dieser Tiere fördert deren Vermehrung; was innerhalb der generell unerwünscht ist und sein sollte.

Warum nicht füttern? Spätfolgen für die Gewässer

Füttern stört das natürliche Gleichgewicht am und im Gewässer. Der **Schaden ist enorm!**

- Futterreste und die vermehrte Kotabscheidung der Wasservögel führen zu einer **Überdüngung** der Gewässer.
- Dadurch wird das **Algenwachstum** beschleunigt. Der Sauerstoffgehalt im Gewässer sinkt. Das „**Umkippen**“ des Gewässers und ein damit einhergehendes **Fischsterben** droht.
- Durch faulende Futterreste können sich im Gewässer **giftige Bakterien** bilden, die zum **Tod** der Wasservögel (und der im Gewässer lebenden Fische) führen können.



An Bakterienvergiftung verendete Ente
Foto © tierschutz-bildarchiv.de

Aber ein einzelnes Brötchen schadet doch nicht, oder?

Natürlich löst ein einzelnes Brötchen nicht das Umkippen eines Gewässers aus. Aber man sollte stets bedenken, dass man in der Regel nicht die einzige Person ist, welche die Wasservögel füttert.

Deshalb sollte sich jeder einzelne dazu berufen fühlen anderen ein Vorbild zu sein und Wasservögel nicht zu füttern.

Dies gilt auch in den Wintermonaten, in denen sich das natürliche Nahrungsangebot der Tiere verringert. In dieser Jahreszeit ist es normal, dass einzelne kranke und schwache Tiere sterben. Das gehört zur natürlichen Entwicklung von Tierbeständen.

Rechtliche Bestimmungen Fütterungsverbot

Zum Schutz der Tiere und des natürlichen Gleichgewichtes am und im Gewässer gilt nach § 11 Abs. 2 Allgemeine Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Gießen in allen öffentlichen Gießener Anlagen ein generelles Fütterungsverbot von Wasservögeln und Fischen.

In Gießen ist das Füttern von Wasservögeln und Fischen in allen öffentlichen Anlagen verboten!

Wer Enten und andere Wasservögel liebt, verzichtet auf das Füttern.



Höckerschwäne und Blesshühner
Foto © Andrea Wiegand

Wo erhalte ich weitere Informationen?

Beim

Magistrat der Universitätsstadt Gießen

Amt für Umwelt und Natur

- Untere Naturschutzbehörde -

Berliner Platz 1, 35390 Gießen

0641 306-2141

umweltamt@giessen.de

sowie unter

www.giessen.de

Wir sind für Sie da:
montags bis donnerstags
8:00 bis 12:00 Uhr und
14:00 bis 15:30 Uhr,
freitags 8:00 bis 12:30 Uhr

Oktober 2009



Wasservögel

Neun gute Gründe warum nicht gefüttert werden sollte



Männliche Stockente
Foto © Andreas Trepte

Umweltinformation



**Amt für Umwelt
und Natur**